

# Gute Stimmen, skurrile Texte und viel Gefühl

**Kleine menschliche Schwächen aufs Korn genommen – Gelungene Moderation mit Comedy-Elementen**

RÜGLAND – A-cappella-Gruppen liegen im Trend. Der Erfolg von „Viva Voce“ beweist das. Mit KiBA geht eine zweite Band aus dem Landkreis diesen Weg – und scheint damit auf dem Weg des Erfolgs zu sein. Ihr Auftritt in der „Kleinen Eule“ in Rügland begeisterte das Publikum.

Zu hören waren an dem Abend bereits bekannte Lieder der Gruppe und das neue Programm „Die scheinheiligen vier Könige“. Der erste Teil zeigte das facettenreiche Repertoire, das die vier Musiker sich im Laufe der Jahre erarbeitet haben. Dabei reicht die Bandbreite vom fast schon moralinsauren „Kein Mann für eine Nacht“ bis zu freizügigen Songs. Die Texte sind allesamt ein wenig skurril, nehmen nichts ernst: Das geht bis zu einem Song über die Seifenspender in öffentlichen Toiletten.



Die Sänger von KiBA präsentierten ihr aktuelles Programm „Die scheinheiligen vier Könige“. Foto: Plackner

In „Aber sonst gesund“ wird der hypochondrische Tablettenfreak, der sich den Magen mit allem Möglichen aus der Apotheke stopft und die Kassen der Pharmaindustrie füllt, aufs

Korn genommen. Letztendlich sind es all die kleinen menschlichen Schwächen, die in den Texten mit viel Charme offengelegt werden und die jeder von sich selbst nur zu gut kennt.

Im zweiten Teil des Abends befasste sich KiBA mit Freud und Leid der Weihnachtszeit. Dabei wird der gesamte Wahnsinn hektischer Vorbereitung auf ein Fest der Ruhe und Beschaulichkeit nett und adrett in hinter sinniger Weise ins Licht gerückt. Die Überleitungen von Song zu Song sind hierbei richtig kunstvoll. Der Sprung vom Sex in der Vorweihnachtszeit zum Song „Chocolate Chip Cookies“, der eine Anleitung zur Herstellung von Schokoladenplätzchen ist, war verbal sehr weit, doch absolut gelungen. Überhaupt war die Moderation sehr ideenreich und machte auch einen großen Reiz dieses Konzerts aus.

Eine Spur Comedy heiterte die Stimmung nochmals auf, ohne die üble Flachheit dieses Genres auf die Bühne zu bringen. Den versöhnlichen und weihnachtlichen Gegenpol zur skurrilen Kritik bildeten Songs wie „Maria durch ein Dornwald“, die einfach nur schön klangen und mit viel Gefühl dargeboten wurden.

Musikalisch sind die vier jungen Musiker auf einem sehr guten Weg. Stimmlich fehlt da nichts, obwohl keiner von ihnen Musik oder Gesang studiert, sondern alle die Musik als Hobby oder Nebenberufung verstehen.

Der Auftritt erinnerte ein wenig an die Fernsehshows der 1960er und 1970er Jahre, in denen Gefälligkeit und Versöhnliches dem Publikum das Leben versüßte. Gut – was sonst als ein wenig seicht erscheint, hat in der Vorweihnachtszeit eine Berechtigung, und dem Publikum gefiel es sichtlich. KiBA – deren Name für „Keine Instrumente, bloß a cappella“ steht – begannen in Rügland ihre Vorweihnachtstournee, die bis nach Traunstein führen und am 19. Dezember in den Ansbacher Kammerspielen enden wird.

Jens Plackner